

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Jänner d. J. den bei der Staatsschulden-Controls-Commission des Reichsrathes in Verwendung stehenden Sectionsrath Karl Romar zum Hofrath des k. k. Obersten Rechnungshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. dem Gemeinde-Vorsteher in Vol auf der Insel Brazza Nikolaus Bodlovic in Anerkennung seines erspriesslichen und gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Landesregierungs-Secretär Leopold Ritter von Slapart zum Bezirkshauptmann und den Ministerial-Vicesecretär des Ministeriums des Innern Franz Mayrhofer von Grünbüchel zum Landesregierungs-Secretär in Kärnten ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Stande der Prager Polizei-Direction den Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Karl Kikava zum Polizeirath, den Polizei-Commissär Karl Woboril zum Polizei-Obercommissär und den Polizei-Concipisten Josef Koubal zum Polizei-Commissär ernannt.

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär Alois Hartmann zum Finanz-Obercommissär für den Dienstbereich der Finanz-Landesdirection in Graz ernannt.

Der Minister für Landesverteidigung hat den in Verwendung beim Ministerium für Landesverteidigung stehenden Conceptspraktikanten der k. k. Statthaltereie in Steiermark Dr. Otto Stöger zum Ministerial-Concipisten in diesem Ministerium ernannt.

Den 21. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VI. und VII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.
Das VI. Stück enthält unter Nr. 16 die Kundmachung des Handelsministers und des Eisenbahnministers vom 19. Jänner 1896 betreffend die Errichtung eines Eisenbahnministeriums und die Erlassung eines neuen Organisations-Statutes für die staatliche Eisenbahn-Verwaltung in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern.

Das VII. Stück enthält unter Nr. 17 das Gesetz vom 5. Jänner 1896, mit welchem das Gesetz vom 24. November 1876 (R. G. Bl. Nr. 137) sowie einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom 30. April 1870 (R. G. Bl. Nr. 68) abgeändert oder ergänzt werden; Nr. 18 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 9. Jänner 1896 betreffend die Fristverrechnung für die Betriebsöffnung der Theilstrecke Tarnopol-Dstrów der östgalizischen Localbahnen.

Den 21. Jänner 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. und LXXXVII. Stück der ruthenischen, das XCII. Stück der italienischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1895 und das I. Stück der kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Eisenbahnministerium.

II.

Die Hilfsorgane des Eisenbahnministeriums sind: Die General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, welcher die Aufsicht und Controlle über den Bauzustand und Betrieb der dem öffentlichen Verkehr übergebenen Staats- wie Privatbahnen zusteht; ferner das Central-Wagen-Dirigierungsamt der österreichischen Staatsbahnen, welches die einheitliche Disposition über den gesammten Wagenpark der österreichischen Staatsbahnen besorgt; endlich der Staatseisenbahnrath. Was letzteren betrifft, so können bei eintretendem Bedürfnisse zur Begutachtung allgemeiner volkswirtschaftlicher Fragen auch den Staatsbahn-Directionen für deren Bezirke Beiräthe beigegeben werden.

Den Staatsbahn-Directionen obliegt die örtliche Verwaltung aller zu ihrem Bezirke gehörigen Bahnstrecken; sie sind für die Sicherheit und Ordnung des Betriebes in ihren Bezirken verantwortlich. Sie verkehren in allen ihrem Wirkungskreise zugewiesenen Angelegenheiten unmittelbar mit den hiezu berufenen Militär- und Civilbehörden mit Ausnahme der obersten Centralstellen. Den Anforderungen der instruierenden Militärbehörden wegen Beförderungen von Truppen- und Heeresfordernissen haben die Staatsbahn-Directionen unbedingt zu entsprechen.

Jede Staatsbahn-Direction bildet für die Hauptdienstzweige des Eisenbahn-Betriebsdienstes (Bahnerhaltung, Verkehr und Zugförderung) sowie für die Bauverwaltung, die Werkstätten- und Material-Verwaltung, dann für die allgemeinen administrativen, commerciellen und finanziellen, beziehungsweise Rech-

nungs-Angelegenheiten eine einheitliche Dienststelle. Zu ihrer Unterstützung in der unmittelbaren Ueberwachung der eben erwähnten untersten Dienststellen des localeⁿ Betriebsdienstes werden den Staatsbahn-Directionen nach Bedürfnis, als integrierende Theile der Directionen selbst, besondere Controlorgane für bestimmte Amtrayons beigegeben, welchen ausserdem ebenso wie den Bahnbetriebsämtern, mit Genehmigung des vorgelegten Ministeriums zur Entlastung der Direction eine Reihe minder wichtiger, rein laufender interner Verwaltungsgeschäfte zur selbständigen Besorgung sowie auch mit Ausschluss eines jeden förmlichen Entscheidungsrechtes ein vermittelnder Verkehr mit dem Publicum überlassen werden kann. Zur Vollziehung der Gelbanweisungen der Staatsbahn-Directionen und als Sammelstelle für die Einnahme-Abfuhr der Stationen wird am Sitze jeder Staatsbahn-Direction eine eigene Directions-Casse aufgestellt.

Jede Staatsbahn-Direction wird von einem Vorstand geleitet, welcher den Titel «k. k. Staatsbahn-Director» führt, und in der fünften oder sechsten Rangklasse der Staatsbeamten steht. Derselbe ist für die gesammte Geschäftsführung, insbesondere für die Sicherheit, Ordnung und Regelmässigkeit des Betriebes innerhalb seines Directionsbezirkes verantwortlich. Dem Staatsbahn-Director werden nach Bedarf je ein administrativ und ein technisch vorgebildeter Stellvertreter beigegeben. Es folgt nun die detaillierte Feststellung des Wirkungskreises der Staatsbahn-Directionen innerhalb des oben erwähnten Rahmens. Die für die Staatsbahn-Directionen erlassenen Vorschriften haben im allgemeinen auch auf den Dienst der dem Ministerium unmittelbar unterstehenden Eisenbahnbauleitungen sinngemäss Anwendung zu finden.

Die Rechte und Pflichten desjenigen Personales der staatlichen Eisenbahnverwaltung, welchem derzeit nicht der Charakter wirklicher Staatsbediensteter zukommt, werden unter Wahrung der von demselben erworbenen Rechte durch eine vom Eisenbahnministerium zu erlassende Dienstordnung, eventuell durch besondere Dienstverträge sowie die Ruheversorgung desselben und die Versorgung der Witwen und Waisen durch besondere Pensions- (Provisions-)Institute geregelt. In soweit nicht hiedurch sowie durch die bestehenden sonstigen gesetzlichen Vorschriften eine Verschiedenheit der Rechte und Pflichten bedingt ist, finden auf dieses Personale die für Staatsbeamte und Staatsdiener geltenden Normen sinngemäss Anwendung.

Die Dienstsprache der Staatseisenbahn-Verwaltung ist die deutsche. Die in Galizien aufgestellten Staats-

Feuilleton.

Ein verhängnisvoller Irrthum.

Roman von Max von Weiskenthurn.

12. Fortsetzung.

«Wäre er nicht gewesen, niemals würde ich so tief gesunken sein! Ich löge heute nicht hier, sterbend, zugrunde gerichtet an Leib und Seele! Er hat mich verführt, mich in falsche Hoffnungen eingewiegt, und dann, als er sah, ich sei der Schande preisgegeben, da stieß er mich von sich ohne ein Wort des Bedauerns!» flüsterte Hugo.

Ella grub die Zähne tief in das rosige Fleisch ihrer Lippen, ihre Augen schossen Blitze.

«Und jener Mann, wer ist er?» fragte sie, sich niederbeugend zu dem Bruder, um ihm die Schweisstropfen von der Stirn zu wischen. Hugo blickte mit plötzlich aufflammender Energie empor.

«Sein Name steht hier!» flüsterte er nach der Tasche des leichten Sammetrocks tastend, den er trug. «Als ich elend dalag, elend durch sein Verschulden, da sandte er mir dies. Himmel, wenn ich noch die Kraft hätte, Rache an ihm zu üben!»

«Ich werde die Kraft finden, dich zu rächen! Hugo, ich gelobe es dir!» rief Ella aus.

«Er blickte prüfend in ihr ernstes, bleiches Antlitz. «Du willst es thun, Ella? Nein, ach, nein! Weshalb ein Vermächtnis wäre das für dich, du armes Kind!»

Er hatte einen kleinen Streifen Papier aus der Tasche seines Rockes gezogen, aber er gab ihr denselben nicht.

«Ich will es thun!» wiederholte sie entschlossen. «Er soll leiden, wie du gelitten hast!» rief das junge Mädchen leidenschaftlich. «Weshalb sollte er straflos durch das Leben gehen?»

«Ella, Ella!» bat Alice vorwurfsvoll. «Hugo, geliebter Bruder, vergieb ihm jetzt noch!»

Ungebuldig wandte sich der Sterbende hinweg; sein Bewusstsein schwand immer mehr, aber krampfhaft hielt er den schmalen Streifen Papier in den Händen.

«Wäre er nicht gewesen, so läge ich nicht sterbend hier!» stieß er mit einer letzten Krastanstrengung hervor. «Er hat mich getödtet! Durch ihn sterbe ich! Ella, vergiß seinen Namen nicht! Grie—»

Die Stimme versagte ihm; ein fürchterlicher Todeskrampf verzehrte seine Züge; erschöpft sank er in die Kissen zurück, während Alice die belebende Medicin an seine Lippen brachte, welche der Arzt zurückgelassen hatte.

«Ich werde nichts vergessen, Hugo!» flüsterte Ella, dem stehenden Blick des Bruders begegnend.

Eine Stunde, zwei Stunden giengen vorüber, die Abenddämmerung brach an, und der Tod breitete seine Schatten langsam über das Gemach.

Plötzlich schlug Hugo die Augen noch ein letztesmal auf.

«Alice — Ella — Verzeihung!»

Die Worte erstarben auf seinen Lippen, ein langer, schwerer Seufzer, ein convulsivisches Zucken der ganzen Gestalt und alles war vorüber.

Alice brach in leidenschaftliches Schluchzen aus und Ella beugte sich nieder, um zum letztenmal die starren Lippen des geliebten Bruders zu küssen. Leise entwand sie dabei den Fingern des Leichnams den Streifen Papier und barg ihn in der Tasche ihres Kleides.

«Ich werde mein Gelöbniß halten, Hugo!» flüsterte sie.

Und mit diesen Worten besiegelte sie ihr Geschick, rief sie namenloses Elend herab auf ihr eigenes junges Haupt. Arme Ella!

8.

Das Haus, welches Hubert South auf dem Belgrave-Platz inne hatte, war ein gar stattliches Gebäude, doch bekundete dessen Einrichtung trotz aller Pracht nur wenig künstlerischen Geschmack. Sobald der Herr des Hauses für sich nur ein behagliches Zimmer inne hatte, wie der übrige Theil des Hauses aussah, flößte ihm nur geringes Interesse ein. Es erregte mithin unter der Dienerschaft, die zum größten Theile schon lange Jahre in seinen Diensten stand, allgemeine Verwunderung, als er plötzlich Befehl erteilte, alle Gemächer instand zu setzen und zu renovieren, ja, als sogar ein kleines Boudoir im neuesten Stil ausgestattet werden mußte.

bahn-Directionen und die denselben unterstehenden, in diesem Lande befindlichen Dienststellen haben jedoch in Gemäßheit der dort in Kraft stehenden, auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 4. Juni 1869 erlassenen Ministerial-Berordnung sich im Verkehr mit den landesfürstlichen nichtmilitärischen Behörden und Organen der polnischen Sprache zu bedienen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf den gegenseitigen Verkehr der bezeichneten Dienststellen untereinander oder mit den Post- und Telegraphenämtern. Die bei den Staatsbahn-Directionen einlangenden, in den landesüblichen Sprachen verfaßten Eingaben und Zuschriften sind in derselben Sprache zu beantworten. Alle für das Publicum bestimmten Mittheilungen sind in der landesüblichen Sprache zu erlassen. Der Verkehr mit dem Publicum hat in der deutschen oder in der landesüblichen Sprache stattzufinden, je nachdem die Anfrage oder Aeußerung, welche hiezu Anlaß gibt, in der einen oder anderen Sprache erfolgt ist.

Der Zeitpunkt, mit welchem diese Organisation in Wirksamkeit tritt, wird besonders festgesetzt.

Kaiserliche Worte.

Die Ansprache Sr. Majestät des Kaisers anlässlich seines Erscheinens beim Valle zu Gunsten des Schulvereines für Beamten-Töchter ruft in der Presse das lebhafteste Echo hervor.

Das «Freundenblatt» betont, dass dieser Tag einen Festtag für die gesammte Beamtschaft bedeute. Das Blatt hebt die Herzlichkeit hervor, die in der vom Monarchen kundgegebenen «Zuneigung» liege, welche, wie man ja längst weiß, auch nicht ermangeln werde, die vielfach ungenügende materielle Lage weiter Kreise des Beamtenstandes zu berücksichtigen. Die von Seiner Majestät ausgesprochene Ueberzeugung, dass die Beamtschaft sich seiner Zuneigung auch durch ihre politische Haltung würdig zeigen werde, sei eine Mahnung, die in unseren Tagen, in denen das öffentliche Leben manchmal so hochgehende Wogen wirft, gewiss nur höchst zeitgemäß genannt werden kann. Se. Majestät wolle ganz deutlich und unverkennbar den Staatsbeamten klar machen, dass Eifer und Treue im Dienste nicht hinreichen, um sie der kaiserlichen Zuneigung würdig zu machen. Ihre politische Haltung dürfe nicht von solcher Art sein, dass sich daraus etwa zu dem im Dienste bezeugten Eifer ein Gegensatz ergebe. Wie diese Pflicht des Beamten aufzufassen ist, habe erst vor wenigen Wochen der Ministerpräsident im Parlamente definiert, indem er erklärte, die Regierung müsse die Beamten von jedweder Parteigetriebe und von allen solchen Einflüssen frei wissen, welche ihre unparteiische, weit ausschauende, das Staatsinteresse bezweckende und fördernde Auffassung beeinträchtigen könnten. Es kann — so betont das Blatt — kein Zweifel darüber bestehen, dass die gültigen und ernstesten Worte Seiner Majestät des Kaisers von allen Angehörigen der Staatsbeamtschaft voll und ganz verstanden und gewürdigt werden.

Das «Neue Wiener Journal» hebt gleichfalls hervor, dass die Worte des Monarchen wie eine Sanction der Anschauungen über die Pflichten der Beamtschaft klingen, wie sie seitens des Ministerpräsidenten Grafen Badeni bereits wiederholt betont worden sind.

Das «Wiener Tagblatt» sagt, Se. Majestät der Kaiser habe unzweideutig den Weg gewiesen, auf dem die treue Beamtschaft Oesterreichs ansharren soll.

Die «Presse», das «Neue Wiener Tagblatt» und die «Oesterreichische Volkszeitung» fassen die Kundgebung des Kaisers in demselben Sinne auf und geben der Ueberzeugung Ausdruck, dass sie allenthalben eine mächtige Wirkung hervorrufen werde.

Die Befehle des reichen Kaufherrn wurden natürlich nichtsdestoweniger auf das genaueste ausgeführt. Der Salon ward in dunkelrothem Sammt reich ausgestattet; kostbare Gemälde zierten die Wände; Vorhänge, Vasen und Statuen, kurz, alle jene kleinen Comforts, die einem Raume wohlthätiges Behagen verleihen, wurden herbeigeschafft, bis sämtliche Räume sowohl Eleganz, wie feinsten Geschmack an den Tag legten.

Hubert South vermochte kaum zu glauben, dass er in seinem eigenen alten Hause sei, als er die in solcher Weise hergerichteten Gemächer betrat; aber die Metamorphose sagte ihm selbst zu.

Der ganze Haushalt besand sich natürlich über diese Neuerungen in keiner geringen Aufregung, und vielfach wurde in der Gesindestube hin und her erwogen, welcher Art wohl die Pläne des Herrn sein mochten. Es ließ sich eigentlich nur eine Deutung als wahrscheinlich annehmen: dass eine neue Gebieterin ihren Einzug halten sollte in dem alten Hause.

«Des jungen Herrn Tod hat ihn so sehr erschüttert,» bemerkte die Haushälterin, «dass ich meinte, er werde an nichts mehr Interesse nehmen im Leben. Aber, du lieber Himmel, der junge Herr ist kaum ein Jahr todt und schon ist der Herr vergnügter, als er je zuvor im Leben gewesen ist. So geht's auf der Welt. Sterben und vergessen sein ist eins!»

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Jänner.

Die «Presse» verurtheilt in der schärfsten Weise das Auftreten der antisemitischen Partei in der gestrigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages, sie weist darauf hin, dass das Vorgehen der Antisemiten geeignet sei, in der öffentlichen Meinung den Parlamentarismus herabzusetzen. Die Antisemiten betreiben systematisch eine Vergeudung der Arbeitszeit des Landtages, einen Mißbrauch der Immunität zur Befriedigung persönlicher Gehässigkeiten. Sie erheben gegen die höchsten Staatsfunctionäre die schwersten Anklagen, ohne auch nur im entferntesten den Versuch einer Begründung zu machen, und scheuen sich nicht, wie es beispielsweise Abg. Lueger gethan habe, die Majestät der Krone mit Begriffen in Verbindung zu bringen, welche das dynastische Empfinden in diesem Zusammenhange als unangemessen, ja als verlegend erscheinen lassen. Nicht minder verwerflich sei der Versuch, eine notorische und in zweifelloser Weise authenticirte Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers zu fälschen oder zu unterdrücken, und gerade die Vorgänge der heutigen Sitzung liefern den schlagendsten Beweis, wie weise und gerechtfertigt die Worte waren, welche Seine Majestät gestern auf dem Valle der Beamten gesprochen habe.

In der polnischen Presse aller Parteien findet die Ernennung Dr. Rittner's zum Minister für Galizien eine ungewöhnlich warme Aufnahme. Sowohl der conservative «Czas», wie die demokratische «Nowa Reforma» betonen die Wichtigkeit der endgiltigen Besetzung dieses Postens. Der «Czas» schreibt: «Ein Vertreter Galiziens im Ministerrathe erscheint uns in dem Momente, wo ein Pole an der Spitze des Cabinets steht, darum nothwendig, weil wir dort eine Stimme brauchen, welche durch keine national-politischen Rücksichten zurückgehalten wird.» Einmüthig ist die Zustimmung zu der Wahl der Person des neuen Ministers; alle Blätter haben die glänzenden Fähigkeiten, die Arbeitskraft, sowie die herzzgewinnenden Charaktereigenschaften Dr. Rittner's hervor und drücken ihm das lebhafteste Vertrauen aus.

Der Finanz- und Eisenbahnausschuss des niederösterreichischen Landtages genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Aenderung des Finanzprogrammes für die Wiener Verkehrsanlagen.

In der Commission des böhmischen Landtages zur Berathung des Curiantrages der Deutschen gab der Regierungsvertreter eine Erklärung ab, wonach die Regierung bereit sei, jede Anregung zu unterstützen, durch welche die bestehenden Gegensätze beseitigt oder gemildert werden. Vor allem müssen jedoch Erklärungen der einzelnen Parteien vorliegen, bevor die Regierung eine concrete Stellung einnimmt. Abg. Bašaty erklärte, das czechische Volk könne auf den Antrag nicht eingehen. Abg. Palffy führt aus, der Großgrundbesitz stehe nach wie vor auf dem Standpunkte der Gleichheit und Gerechtigkeit. Ohne Rücksicht auf die einzelnen Bestimmungen des Antrages, welchem gegenüber der Großgrundbesitz sich seine Stellung vorbehält, trete der Großgrundbesitz principiell den vorliegenden billigen Forderungen der Deutschen nicht entgegen. Abg. Barenther stimmt dem Antrage zu. Abg. Slavik (Jungczech) kündigte die Einbringung eines Antrages auf Aenderung der Landtagswahlordnung und der Landesordnung an. Nach weiterer längerer Debatte wurde das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen.

In der gestrigen Sitzung des mährischen Landtages gab der Landeshauptmann bekannt, dass der Landesauschussbeisitzer-Stellvertreter Baron Roudela auf sein Amt resignirt habe und dass er die Renonciation eines Mitgliedes des Landesauschusses an Stelle des

Vergnügter denn zuvor? Dem äußeren Anschein nach mochte Frau Bolton im Rechte sein. Auch war Hubert South ja noch in den Jahren, wo man annehmen konnte, er gehe mit dem Gedanken um, sich wieder eine Lebensgefährtin zu wählen.

Und doch waren alle diese Muthmaßungen unrichtig. Das Haus sollte allerdings eine Herrin erhalten. Hubert South aber dachte nicht im entferntesten daran, wieder zu heiraten, wie die ehrbare Haushälterin dies bald von den Lippen ihres Herrn selbst vernehmen sollte.

«Meine beiden Nichten werden von nun an bei mir leben,» theilte er der Ueberraschten zu ihrer Erleichterung eines Morgens in aller Ruhe mit. «Ich wünsche, dass Sie den Leuten alle nöthigen Weisungen erteilen und man den Damen jede denkbare Aufmerksamkeit erweise. Fräulein Alice ist ein sehr liebenswürdiger Charakter und ich zweifle keinen Augenblick, dass Sie eine gütige Herrin an ihr finden werden!»

Die letzten Worte wurden mit leiser Betonung gesprochen, so dass man erkannte, Herr South wüschte damit anzudeuten, dass seine ältere Nichte von nun an das Regiment im Hause führen werde, und Frau Bolton war eine viel zu kluge Person, um dies nicht gleich zu verstehen.

Herr South verreise bald darauf für einige

verstorbenen Abg. Fandler's Freitag vornehmen werde. Abg. Fux begründet seinen Antrag, in welchem der Landesauschuss aufgefordert wird, die Errichtung einer Landes-Lebensversicherungsanstalt zu erwägen und dem Landtage Bericht zu erstatten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus trat gestern in die Specialdebatte über den Voranschlag des Ministeriums des Innern ein. Nachdem Minister Perczel in beifällig aufgenommenen Rede die Anschuldigungen der Opposition gegen die Behörde und Gendarmerie anlässlich der Wahlen als grundlos zurückgewiesen hatte, sprach der Minister eingehend über die Verwaltungsfrage und über die Autonomie, und erklärte, dass das heutige Regierungssystem mit der Autonomie wie sie die äußerste Linke verlangt, unvereinbar sei. Abg. Apponyi beantragte, dass der Gesetzentwurf über die Curialgerichtsbarkeit in Wahlsachen, bevor er zur Verhandlung im Hause gelangt, nach mehreren Richtungen hin ergänzt werde und führt diesbezüglich ausführlich acht Punkte an. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Der deutsche Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlass des Kaisers Wilhelm: «Mit herzerhebender Begeisterung hat das deutsche Volk in Einmüthigkeit mit seinem erlauchten Fürsten das 25jährige Bestehen des neubegründeten Reiches gefeiert, dabei nicht nur in Dankbarkeit der Männer gedacht, deren Weisheit und Hingebung der langersehten Wiedervereinigung die deutschen Stämme zu einer starken, achtungsgebietenden Gemeinschaft geschaffen haben, sondern die auch im Herzen gelobt, sich der großen Vergangenheit würdig zu erweisen und allezeit in deutscher Männertreue zu Kaiser und Reich zu stehen. Mit leuchtender Farbe ist dieses Gedenkbildnis Mir aus allen zahlreichen Telegrammen und Schriften entgegengetreten, welche tausende von Deutschen im Auslande bei der Erinnerungsfeier des denkwürdigen Ereignisses als Ausdruck ihrer reinen Vaterlandsliebe Mir gewidmet haben. Ich bin dadurch herzlich erfreut und im Vertrauen gestärkt worden, dass das deutsche Volk die Errungenschaften der Jahre 1870 und 1871 sich nie und nimmer nehmen lassen und seine kostbarsten Güter im Aufblicke zu Gott allezeit zu vertheidigen wissen wird. Allen, welche Mir ihr Mitarbeiten an der weiteren Festigung der deutschen Einheit und zur Förderung der deutschen Wohlfahrt kundgegeben und in treuer Anhänglichkeit Meiner gedacht haben, spreche Ich Meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm.»

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung wird in vaticanischen Kreisen der Rücktritt des Grafen Lesebvre de Behaine vom französischen Botschafterposten beim heiligen Stuhl, obgleich seine Enthebung noch nicht officiell erfolgt ist, als eine feststehende Thatsache angesehen. Das Vorgehen der französischen Regierung werde im Vatican als ein Act der Feindseligkeit gegen die Kirche und als ein offenkundiges Anzeichen dafür aufgefasst, dass das Cabinet Bourgeois eine Kampfespolitik gegenüber dem Vatican einzuleiten entschlossen sei.

Die diesjährigen französischen Herbstmanöver werden in einer großen Belagerungsübung an der die Armee von Paris und Theile des 3. Corps theilnehmen sollen, und in einer umfassenden Mobilmachung im Bereiche des 5., 6., 9. und 10. Armee-Corps nebst nachfolgender Zusammenziehung derselben um Chalons bestehen. In der Gegend von Chalons werden dann die vier Corps theils mit, theils gegen einander operieren.

Bei dem Bankett zu Ehren des neuen Gouverneurs in Queensland, Hamington, hielt Staatssecretär Chamberlain eine Rede, in welcher er unter anderem ausführte, vor drei Wochen sei das Mutterreich ganz isolirt dagestanden, jetzt stehe es sicher in

Tage und lehrte mit zwei schönen, elegant gekleideten Mädchen heim, die tiefe Trauer trugen und von einer französischen Dienerin begleitet waren, die sich bald wegen ihrer hübschen, sympathischen Erscheinung gute Freunde zu erwerben wußte in der Gesindestube, wiewohl die Haushälterin sie mit ziemlich scheelen Augen betrachtete, weil sie sich gar so toletk kleidete.

«Wir sind seit dem Tode unseres armen Bruders in Paris gewesen,» erwähnte Alice wie zufällig in ihrem ersten Gespräch mit Frau Bolton. «Ich bin ganz unerfahren in der Leitung eines großen Haushaltes, werde mithin Ihren Rath und Beistand sehr gern annehmen!»

Diese von einem freundlichen Lächeln begleiteten Worte gewannen im Sturme das Herz der treuen Dienerin, so dass sie Fräulein Alice Wilson gar bald für das vollkommenste Geschöpf der gesammten Christenheit erklärte.

Seines Nesses Tod hatte Hubert South tief erschüttert. Obwohl er sich im Grunde genommen nicht den leisesten Vorwurf zu machen hatte wegen seines Benehmens gegen den Nessen, so war doch sein Schicksal nicht frei von Reue, denn er glaubte, durch allzugroße Strenge das Verderben des jungen Mannes beschleunigt zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

ber Kraft seiner eigenen Hilfsmittel und der Loyalität seiner Kinder im ganzen Reiche da. Künftighin wird der Bund der Great-Britagne nicht nur für die eigene Sicherheit sorgen, sondern ein mächtiger Factor sein für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Chamberlain schlug sodann vor, einen Trinkspruch auf den am Bankett theilnehmenden italienischen Botschafter auszubringen und sagte, das italienische Volk war ein treuer Freund und ein beständiger Verbündeter des vereinigten Königreiches. «Das italienische Volk theilte sich mit uns in das schwierige Werk der Civilisation Afrikas. Wir bewundern die Tapferkeit seiner Soldaten, seine Standhaftigkeit und Entschlossenheit. Mit Freude und Vertrauen blicken wir auf seinen Erfolg!» Der italienische Botschafter antwortete in herzlichster Weise.

In der serbischen Skupstina richtete Dep. Michael Pavlovic an den Minister des Aeußern eine Interpellation, in welcher er die Anfrage stellt, ob dem Minister die Motive bekannt seien, aus welchen die ungarische Regierung die Einfuhr serbischer Schweine, da dieselben gesund seien, verboten habe, wann dieses Verbot aufgehoben wurde und was die serbische Regierung zur Wahrung ihrer Rechte unternommen habe.

Der Abgesandte des Königs von Serbien, Pavlovic, ist in Cetinje eingetroffen und an der Landesgrenze officiell empfangen worden.

Die Agenzia Stefani meldet aus Adagahamus vom 22. d. M.: Ein vom 18. d. M. abends datiertes Bilet des Oberstlieutenants Galliano besagt, daß Katalle noch immer Widerstand leistet. Der italienische Unterhändler wurde Sonntag in der Nähe von Katalle gesehen. Man erwartet seine Rückkehr. Die zweite Brigade ist nach Adagahamus abgegangen.

Reuters Office meldet aus New-York: Einem Telegramme des «World» aus Caracas zufolge wurde an dem Bilde des Marquis of Salisbury eine Art Volksjustiz geübt. Das Bild wurde zum Tode verurtheilt, von Kugeln durchbohrt und in Stücke gerissen, die unter die Volksmenge vertheilt wurden.

Tagesneuigkeiten.

(Die Krönung des Czaren.) Nach der «N. F. P.» verlautet, daß Nuntius Agliardi mit der Vertretung des Papstes bei der Krönung des Czaren in Moskau betraut sein wird.

(Zubelfeier.) Anlässlich der Zubelfeier des deutschen Reiches und des Geburtstages Kaiser Wilhelms findet am 26. d. M. abends in der deutschen Botschaft in Wien ein großer Empfang, am 27. mittags zum Geburtstage des Kaisers ein Frühstück statt. Botschafter Graf Eulenburg ist von seinem heftigen Influenza-Anfall soweit hergestellt, daß er an den Festlichkeiten voraussichtlich theilnehmen wird.

(Familien-Tragödien.) Aus München berichtet man: In einem Hotel der Dachauerstraße hat der Fabrikant Schwarz aus Fürth seine Frau, dann sich selbst durch Revolvergeschüsse schwer verletzt; das Motiv der That ist unbekannt. In einem an die Polizei gerichteten Briefe bezeichnete er seine Vermögensverhältnisse als gut.

Die hiesige Bildhauer-Frau Stark stürzte sich mit ihren beiden Kindern in die Isar und fand in den Wellen den Tod. Die Frau hatte in einem unerlaubten Verhältnisse zu einem verwitweten Bader gestanden. Dieser erschoss sich auf die Kunde von der That der Frau Stark auf dem Grabe seiner Frau.

(Das Begräbnis Floquets.) Das civile Begräbnis Floquets trug, wie aus Paris gemeldet wird, keinerlei officiellen Charakter. Eine große Anzahl von Kränzen waren abgegeben worden. Alle politischen Notabilitäten sowie ein zahlloses Publicum hatten sich eingefunden. Auf dem Père la Chaise wurden mehrere Reihen, darunter von Bourgeois, Poincaré und Beranger, gehalten.

(Opfer der Hitze.) Wie Reuters Office aus Sybney meldet, dauert die ungewöhnliche Hitze in Neu-Süd-Wales an. 35 Personen erlagen derselben. Unter den Einwohnern herrscht Panik. Hunderte verlassen die Stadt und suchen kühlere Gegenden auf.

(Friedmann ausgeschlossen.) Rechtsanwalt Friedmann wurde durch den Ehrengerichtshof in Leipzig von der Rechtsanwaltschaft ausgeschlossen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Sitzung des Laibacher Gemeinderathes
am 23. Jänner.

Vorsitzender Vicebürgermeister Dr. Ritter von Kleiweis.

Anwesend 24 Gemeinderäthe. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß Bürgermeister Grasselli krankheits halber verhindert sei der Sitzung beizuwohnen.

Dr. Tribar constatiert, daß eine im «Waterland» veröffentlichte Notiz über die finanzielle Gebarung der Gemeindevetretung auf Erfindung beruhe.

Dr. Prasky berichtet namens der Bausection über den General-Regulierungsplan für die Stadt Laibach.

Nach dem Referate des Berichterstatters wurde in der Sitzung vom 1. November 1895 der General-Regulierungsplan für die Stadt Laibach nach dem Projecte des Stadtbauamtes als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen und eine Enquete zur Berathung des Planentwurfs einberufen. Die Enquete hat in mehreren Sitzungen ihre Aufgabe gründlich gelöst und es wurde das Sitzungsprotokoll am 15. Jänner der Bau- und Stadtverschönerungssection zur Begutachtung übergeben.

Die beiden Sectionen haben eingehende Beratungen über die Durchführung der Beschlüsse und Anträge der Enquete gepflogen und es wurden dieselben, soweit die Finanzen der Gemeinde und deren Vortheil es zuließ, angenommen. Es seien hier u. a. die Vermehrung der öffentlichen Plätze, die innere Ringstraße, die gerade Linie für die Spital- und Theatergasse erwähnt.

Nach den Beschlüssen beider Ausschüsse wurde der Original-Regulierungsplan vom Stadtbauamt geändert und bildet die Grundlage der heutigen Specialdebatte.

Der vorgelegte General-Regulierungsplan verfolgt nur den Zweck, das Ausmaß und die Breite der Straßen und Plätze anzugeben, er bestimmt weiter die Niveauverhältnisse, die Anlage von Gehsteigen, Anpflanzungen u. s. w. Ueber die Canalisation, Legung von Gas- und Wasserleitungsröhren wird ein Detail-Stadtplan Auskunft geben, der nach neuen Vermessungen zum größten Theile schon gezeichnet ist, u. zw. im Maßstabe von 1:720, also 16mal größer als der General-Regulierungsplan ist; wenn der Gemeinderath den General-Regulierungsplan annehmen sollte, wäre der Magistrat zu beauftragen, die angenommenen Baulinien in den Detailplan einzuzichnen und in Evidenz zu halten.

Auf Grund der genehmigten Regulierung wird es jetzt der Gemeinde obliegen, für die öffentlichen Gebäude angemessene Plätze zu reservieren; so für Schulgebäude, Markthallen, für ein Feuerwehrrdepot, ein öffentliches Bad, für die Central-Anlage der elektrischen Beleuchtung; er wird für die Verlegung des Friedhofes zu sorgen haben u. dergl. m.

Mit all diesen Fragen beschäftigten sich die Ausschüsse und kamen zum Schlusse, es sei gegenwärtig noch nicht angezeigt, bestimmte Plätze in Vorschlag zu bringen; vorerst solle der Magistrat entsprechende Anträge stellen und die maßgebenden Factoren ihre Wünsche äußern.

In allgemeiner Hinsicht wäre es angezeigt, für einen Theil der Markthallen das Bycealgebäude zu erwerben und in der Zukunft die anderen Theile auf die projectierten Plätze neben der Tabak-Fabrik und städtischen Kaserne zu verlegen.

Hinsichtlich der Schulgebäude beabsichtigt man auf den Gründen des früheren Landes-Krankenhauses ein Gebäude für die gewerblichen Fachschulen zu bauen. Der gegenüberliegende Block wäre am besten zur Errichtung einer Schule für den neuen Stadttheil, der auf den umliegenden Gründen entstehen wird, geeignet.

Für das Feuerwehrr-Depot wäre ein passender Grund auf dem Kaiser Josef-Platze anzuweisen. Das Volksbad wäre in der Nähe oder neben der elektrischen Centrale zu errichten, damit der überflüssige Dampf verbraucht werden könnte.

Der Magistrat hätte ferner Sorge zu tragen, daß alle jene öffentlichen Anstalten, deren Errichtung nicht der Gemeinde obliegt, also alle Regierungs- und Landesgebäude und alle Bauten aus öffentlichen Fonds, im Sinne des Regulierungs-Planes dergestalt ausgeführt werden, daß der Charakter dieser Gebäude womöglich zur Stadtverschönerung beiträgt; insbesondere wäre im Falle des Baues des Justizgebäudes auf den Bescho'schen Gründen ein ziemlicher Raum vor dem Gebäude zu belassen.

Ueber die Art und Weise der Verbauung, soweit sie den Bestimmungen der Bauordnung nicht unterworfen ist, einigten sich die Sectionen dahin, daß in der inneren Stadt die Gebäude zusammenhängend zu bauen seien. In den neuen Stadttheilen solle, soweit bisher keine Bestimmungen getroffen wurden, bei Genehmigung jeder Parcellierung, mit Rücksicht auf die Bauverhältnisse die Art der Verbauung durch den Gemeinderath bestimmt werden. In diesem Sinne hat sich auch die Enquete ausgesprochen. Außerhalb der Ringstraße wäre nur der Bau einzeln stehender Häuser zu bewilligen.

Wie bekannt, wurde über Antrag des Gemeinderathes Tribar eine Zusammenstellung jener Gründe besorgt, welche zu Regulierungszwecken anzukaufen wären, und zwar wurden nur jene Gründe in Betracht gezogen, auf denen sich infolge des Erdbebens zu demolierende Gebäude befinden.

Wie schon seinerzeit berichtet, veranschlagte man das ganze Erfordernis zu Regulierungszwecken auf nahezu 800.000 fl. Nach Annahme des Regulierungsplanes wird sich das Erfordernis um circa 5 bis 10 Procent erhöhen und daher 840.000 bis 880.000 fl. betragen. Selbstredend werden die in Vorschlag gebrachten und durchzuführenden Anläufe bedeutende Arbeiten beanspruchen; es erscheint daher geboten, das hiezu Erforderliche rasch und exact in Angriff zu nehmen. Zu diesem Behufe wäre eine siebengliedrige Commission zu wählen, die aus fünf Mitgliedern des Gemeinderathes und zwei Mitgliedern des Magistrates zusammenzusetzen wäre. Dieser Com-

mission würde obliegen, mit den Parteien unmittelbar zu verhandeln und ihre Anträge dem Gemeinderathe zu erstatten.

Der Berichterstatter ersucht, die Generaldebatte zu eröffnen. Da sich niemand zum Worte meldet, wird in die Specialdebatte eingegangen.

Der Berichterstatter beantragt, der anwesende Oberingenieur Duffé möge alle Straßen und Plätze nach ihrer Bezeichnung verlesen und die künftige Breite der Gassen sowie jene die Baulinien bestimmenden Punkte angeben. Es möge sodann über jede einzelne Straße abgestimmt werden.

Oberingenieur Duffé bringt in diesem Sinne jede einzelne Straße und jeden Platz (161) zur Verlesung und erörtert kurz die projectierte Regulierung derselben.

Abänderungsanträge, die jedoch mit großer Majorität abgelehnt wurden, stellten:

Dr. Stare, es sei von der Verlängerung der Beethovengasse zur Maria-Theresienstraße abgesehen, eventuell die Verlängerung nur bis zum Coliseum durchzuführen.

Dr. Krisper, es sei die Bestimmung der Breite der Theatergasse bis auf weiteres in suspenso zu lassen.

Der Antrag des Dr. Belkovich, es sei zwischen dem neuen Platze in der St. Peter-Straße und dem St. Peter-Damme eine neue Straße zu eröffnen, wird angenommen.

Der Berichterstatter stellt namens der Bausection nunmehr folgende Anträge:

I. Der Regulierungsplan wird angenommen. Abg. Tribar stellt hiezu den Zusatzantrag, der Regulierungsplan sei der Landesregierung mit der Bitte zu unterbreiten, über jenen Theil des Planes, der in ihren Wirkungsbereich fällt, so rasch wie möglich Entscheidung zu treffen.

II. Die auf Grund früherer Gemeinderathsbeschlüsse bestimmten Baulinien, welche im Widerspruche zu dem Regulierungsplane stehen, werden annulliert.

III. Der Magistrat wird beauftragt, sofort die Vervielfältigung des General- und Detail-Regulierungsplanes zu veranlassen und die Lithographien in öffentlichen Verkauf zu bringen.

IV. Der Magistrat wird beauftragt, hinsichtlich Sicherstellung geeigneter Plätze zur Erbauung öffentlicher Gebäude zu Schulzwecken, für Markthallen, für ein Polizeiwachlocale, für ein öffentliches Bad u. s. w. nach Verlauf dreier Monate dem Gemeinderathe Anträge zu stellen und rücksichtlich anderer öffentlicher Gebäude mit den betreffenden Factoren in Verhandlung zu treten.

V. Es wird eine Special-Commission zur Ordnung der Anläufe von Gründen zu Zwecken der Regulierung, bestehend aus sieben Mitgliedern, gewählt.

Sämmtliche Anträge werden einstimmig angenommen. Dr. Gogola beantragt, den zur Enquete geladenen Mitgliedern den Dank auszusprechen.

Dr. Tribar beantragt, dem Dr. Prasky und dem Oberingenieur Duffé den wärmsten Dank für ihre mühevolle, aufopfernde Thätigkeit anlässlich der Ausarbeitung des Regulierungsplanes auszusprechen.

Dr. Prasky bemerkt, daß dem Oberingenieur Duffé in erster Linie als geistigem Urheber des Projectes der Dank gebühre.

Diese Anträge werden unter dem Vorfalle der Versammlung einstimmig angenommen.

In die Commission zur Ordnung des Anlaufes von Baugründen werden gewählt die Gemeinderäthe: Gogola, Prasky, Dr. Stare, Terzel und Belkovich.

Dr. Prasky beantragt namens der Bausection, auf Grund des genehmigten Baulinienplanes sofort alle vorliegenden Besuche um Baulinienbestimmungen zu bewilligen, soweit dieselben in der Section erledigt wurden.

Es wird dementsprechend eine größere Zahl derartigen Ansuchen genehmigt und nur in zwei Fällen (Boudel und Faleschini) die Baubewilligung verweigert. Das Ansuchen der Marie Cerne um Baubewilligung wird über Antrag des Gemeinderathes Dr. Krisper in suspenso gelassen.

Der vorgedachten Stunde halber wird die Sitzung geschlossen.

(Auerhöchste Sanction.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Auerhöchster Entschliessung vom 17. Jänner d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurfe betreffend die Umlegung der Moräutsch-Watsch-Hüttischer Bezirksstraße in der Strecke zwischen Hüttisch und Watsch im Straßenzurückbau die Auerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

(Hofnachricht.) Das durchlauchtigste Erzherzogspaar Karl Ludwig mit Töchtern Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth und Sohn Erzherzog Ferdinand Karl ist am 22. morgens incognito in Triest eingetroffen und am Bahnhofe vom Lloyd-Präsidenten Baron Kalchberg empfangen und zum Lloyd-Dampfer «Habsburg» geleitet worden. Statthalter Ritter von Rinaldini machte an Bord des «Habsburg» den kaiserlichen Hoheiten seine

* Wir werden seinerzeit ausführlich hierüber berichten.

Auswertung. Mittags erfolgte die Abfahrt der höchsten Herrschaften nach Alexandrien.

(Schuljahr an den Männerstrafanstalten.) Das k. k. Justizministerium hat hinsichtlich der Eintheilung des Schuljahres in den Schulen der Männerstrafanstalten Folgendes bestimmt: Das Schuljahr beginnt am 16. August und endet am 15. Juli eines jeden Jahres.

(Dienst-Jubiläum.) Wie uns aus Litta berichtet wird, feierte am 6. d. M. Herr Josef Kobler sein vierzigjähriges Dienstjubiläum als Hilfsbeamter des k. k. Bezirksgerichtes Litta, bei dem er durch vier Decennien ununterbrochen im Dienste steht.

(Faschings-Chronik.) Die Laibacher Gastwirte und Cafetiere veranstalteten den 12. Februar in den Localitäten der alten Schießstätte ein Kränzchen, dessen Reinertragnis den Stabarmen zufällt.

(Andreas Freiherr von Gehovin [Zhehovini].) Das Präsidium des Militär-Veteranenvereines von Görz-Gradiška hat beschlossen, zur Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers dem k. k. Artillerie-Hauptmann Freiherrn Andreas von Gehovin (Zhehovini) in dessen Geburtsort Branica bei Wippach ein bescheidenes Denkmal zu errichten.

(Deutsches Theater.) Die gestrige dritte Reprise der lustigen Posse 'Der Walzerkönig' wurde nenerlich sehr beifällig aufgenommen.

(Brände im Görzischen.) In Ober-Vertoiba brach Sonntag nachts ein Brand aus, der ein Wohnhaus nebst den Wirtschaftsgebäuden und Stallungen einscherte.

(Die Virginier-Cigarren) werden wieder billiger. Vom 15. Februar ab kosten sie nicht mehr 5 1/2, sondern 5 Kreuzer per Stück.

verschiedenen Finanzministern ist auch das Schicksal des 'Deutschmeister-Cigarrens' ein verschiedenes gewesen. Die sogenannte lange Virginier-Cigarre, die der Volksmund auch als 'Mailänder' — 'Friedhoffspargel' und 'Sargnagel' tituliert, kam zuerst um 4 kr. zum Verkauf.

(Für die Soldatengräber in Königgrätz) wurden im Verwaltungsgebiete des Küstenlandes nach dem im gestrigen Amtsblatte veröffentlichten Ausweise fl. 302.39 gesammelt.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Es verlautet, daß Seine Majestät der Kaiser telegraphisch der Königin von England anlässlich des Hinscheidens des Prinzen Battenberg condoliert habe.

Wien, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Herzog von Cumberland stattete heute dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni einen Besuch ab.

Wien, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Eine Kundmachung der Wiener Statthaltereie gestattet die Wiedereinfuhr von Schweinen aus den Bezirken Vezzen, Luttenberg, Pettau und dem Stadtgebiete Warburg.

Wien, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Beim spanischen Botschafter Marquis Hoyos und Gemahlin fand heute der erste offizielle Empfang statt, zu welchem die Spitzen der Wiener Behörden erschienen sind.

Wien, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem Vernehmen nach wird anlässlich der jüngsten Personalveränderung im Unterrichtsministerium die Vertheilung der Agenden derart geordnet, daß Sectionschef Vatour die Revision der gesammelten Kultusangelegenheiten, des gewerblichen Bildungswesens und der Kunstpflege, Hartel die Universitäts- und Mittelschulangelegenheiten und Bylandt die Volksschulangelegenheiten zugewiesen erhält.

Budapest, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Voranschlages des Ministeriums des Innern den Titel 'Verwaltung der Comitate' fort.

Zara, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Landtag wurde heute durch den Landtagspräsidenten Bulat mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet.

Brüssel, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Ueber die Gesundheit der Königin sind beunruhigende Gerüchte verbreitet, welche maßgebenderseits noch unbestätigt sind.

Doborn, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem nachmittag ausgegebenen Bulletin zufolge ist der Gesundheitszustand der Königin und der Prinzessin Beatrix ein befriedigender.

Rom, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Aus Adaga-Hamas meldet die Agenzia Stefani vom heutigen: Bisher ist weder von Oberstleutnant Galliano noch von Felter eine Nachricht eingetroffen.

Rom, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie die Agenzia Stefani aus Berlin meldet, verlieh Kaiser Wilhelm dem Oberstleutnant Galliano den preussischen Kronenorden zweiter Classe mit den Schwertern.

Paris, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Kammer nahm die Berathung über die Tonkinganleihe wieder auf. Der Finanzminister verpflichtet sich, über vorgelommene Unregelmäßigkeiten eine Untersuchung anstellen, bittet aber, die Anleihe, welche notwendig sei, zu votieren.

Paris, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Prinz Ferdinand von Coburg ist gestern nach Cannes abgereist.

Brindisi, 23. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig sammt Familie ist hier eingetroffen und hat die Reise nach Alexandrien fortgesetzt.

Literarisches.

Als zweiter Band des fünften Jahrgangs der Veröffentlichungen des 'Bereins der Bücherfreunde, Berlin', erschien soeben: 'Palle'. Historischer Roman von Gregor Samarow (Oskar Meding). 25 Bogen. Preis geheftet M. 5, gebunden M. 6.

gehende Studien des Verfassers, dessen Werk das Interesse aller Leser erregen dürfte, die sich über eine wichtige Epoche der italienischen Geschichte zu informieren wünschen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 23. Jänner. v. Kottony, Fabriks- und Gutsbesitzer, Ogorec, Kfm., Nösch. — Reisz, Kfm., Belbert. — Zanker, Fischer, Hoffmann, Sälchtkorn, Schäffer, Oberbauer, Theimer, Reifeld, Kaufleute, Wien. — Constantini, Ferraro, Händler, Udine. — Goldhammer, Kfm., Brünn.

Verstorbene.

Am 22. Jänner. Georg Seboec, Tischler, 68, Römerstraße 9, Emphysema pulmonum.

Im Siechenhause.

Am 22. Jänner. Clemens Tavcar, Arbeiter, 76, Marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. Jänner. Auf dem heutigen Markte schienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und 22 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, Price per unit, Price per unit. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Pansen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Kasten, weiches, weißes.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky. Includes data for 23. 1. and 24. 7. 1896.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanusch, Ritter von Wissehrad.

Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis fl. 14.65 per Meter — sowie schwarze, farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, cariert, gemustert, Damaste verj. Qual. und 2000 verj. Farben, Dessins etc. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes nach der Schweiz. (127)

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.).

Costümbilder für den Carneval. Der Fasching wird wieder eine große Zahl öffentlicher und Costümbilder mit sich bringen, welche unseren Damen sich der Wahl ihrer Toiletten große Schwierigkeiten zu verschaffen. Und doch ist es nirgends leichter, ein kleidsames zu finden, als bei uns in Oesterreich, da man nur die reichen Schätze der heimischen Nationaltrachten zu braucht.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III, IV und V von

Levstikovi zbrani spis

Urđil Franđisek Levec.

Levstiks gesammelte Schriften umfassen fünf Bände. Preis für alle 5 Bände broschirt ö. W. fl. 10.00 in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.00 in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.50.

Die Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Um tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, beziehungsweise Groß- und Schwiegermutter, Frau

Henriette Seunig

geb. Edle v. Sterr

welche, 70 Jahre alt, am 22. Jänner d. J. um 2 1/2 Uhr früh, nach langem Leiden und Empfang der hl. Sterbesacramente zu Wien sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verewigten wird Freitag den 24. d. M. in der St. Carls-Pfarrkirche zu Wien feierlich eingesegnet, sodann nach Laibach überführt und Samstag den 25. d. M. mittags daselbst in der Familiengruft beigesetzt.

Die hl. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen zu Wien, Graz und Laibach gelesen.

Wien, Graz am 23. Jänner 1896.

Carl Edler von Merizzi

k. u. k. Major d. R.

Emil Edler von Noll

k. u. k. Oberst, Commandant des 3. Corps-Artillerie-Regimentes zu Graz
Schwiegersöhne.

Paula Edle von Merizzi

geb. Seunig

Cölestine Edle von Noll

geb. Seunig

Irma Hermann geb. Seunig

Töchter.

Erik Edler von Merizzi

k. u. k. Artillerie-Lieutenant,

Elmar, Erika, Humbert und

Paula von Noll

Harald u. Margarethe Hermann

Enkel.

Course an der Wiener Börse vom 23. Jänner 1896.

Nach dem officiellen Courseblatt.

Staats-Anlehen.		Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Handbriefe (für 100 fl.)		Bank-Actien (per Stück)		Eisenbahn-Actien (per Stück)		Industria-Actien (per Stück)	
Werb	Ware	Werb	Ware	Werb	Ware	Werb	Ware	Werb	Ware	Werb	Ware
100-75	100-95	118-119	119-120	120-50	120-50	170-25	171-25	105-50	106-50	97-11	99-11
100-75	100-95	122-123	123-124	99-25	100-25	142-50	143-50	208-25	209-25	58-50	59-50
101-10	101-20	100-10	101-10	115-50	116-50	463-465	465-467	123-50	125-50	114-50	115-50
100-95	101-15	99-15	99-35	117-25	118-25	362-363	363-364	65-50	66-50	659-660	660-661
148-148	150-150	125-25	125-25	100-100	100-70	413-25	414-25	645-646	646-647	210-211	211-212
148-148	148-50	102-20	103-20	100-100	100-80	234-75	235-75	165-50	167-50	164-165	165-166
153-153	160-160	121-50	122-70	100-100	100-80	86-86	89-89	184-185	185-186	388-389	389-390
192-192	198-198	100-100	101-101	100-100	100-80	341-75	342-75	460-461	461-462	128-129	129-130
192-192	198-198	152-75	153-75	100-100	100-80	1008	1019	48-10	48-10	5-73	5-75
157-75	157-75	141-50	142-50	101-50	101-50	295-75	296-75	9-63	9-64	59-37	59-42
						179-181	181-182	121-35	121-35	44-20	44-20
								1-28	1-29		

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 19.

Freitag den 24. Jänner 1896.

Deželno gledališče v Ljubljani.
Stev. 42.
Opera!
V petek dne 24. januarja
Prodana nevesta.
Komična opera v treh dejanjih. — Spisal K. Sabina. Uglasbil B. Smetana. Po českem izvorniku preložil A. Funtek.
Začetek ob polu 8. uri.
Konec po 10. uri.

Landes-Theater in Laibach.
88. Borft.
(Im Abonnement.) Ung. Tag.
Samstag den 25. Jänner
Die Lieder des Musikanten.
Lebensbild mit Gesang in vier Aufzügen von Humbert.

Comptoirist oder Praktikant

mit guter Fachbildung, deutsch und slovenisch, wird für ein Fabrikscomptoir sofort aufgenommen. — Guter Anfangsgehalt. — Offerten unter „**Treu Nr. 26**“ poste restante Laibach.
(311) 3—1
(273) 3—3 St. 6201.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici daje na znanje, da se je na prošnjo gosp. Antona Ženkota iz Ribnice proti Luki Arkotu iz Žigmaric v izterjanje terjatve 317 gold. 60 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 2067 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. st. 24 in 249 zemljiške knjige kat. obč. Žigmarice.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na
11. februvarja in na
10. marca 1896,
vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.
Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.
C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 31. decembra 1895.
(187) 3—3 St. 26.479.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožeb Matevža Koščaka, posestnika iz Cerovega (po dr. Mundi) proti Janezu

Koščaku, posestniku v Ponovi Vasi, sedaj v Ameriki, de praes. 21. decembra 1895, st. 26.474, 26.475, 26.476, 26.477, 26.478 in 26.479, radi 7 gold., oziroma 36 gold. 20 kr., 40 gold., 48 gold. 40 kr., 60 gold. in 100 gold. s pr., slednjemu postavil v smislu § 391. o. s. r. na njegovo nevarnost in na njegove stroške gosp. dr. Danilo Majaron, advokat in Ljubljani, skrbnikom, in da se je za malotno, oziroma skrajšano razpravo, določil narok na dan
11. marca 1896,
dopoldne ob 8., oziroma 9. uri, pri tem sodišči.

To se naznanja tožencu s pristavkom, da ima pravico, izbrati si drugega zastopnika.
C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 30. decembra 1895.